



Erfahrungsbericht Auslandsfamulatur Kigali 2022

Von 15.08.2022 bis 09.09.2022 famulierte ich auf der Abteilung für Innere Medizin im Centre Hospitalier de Kigali (CHUK) in Kigali, Ruanda.

Allgemeines

Das Centre Hospitalier de Kigali ist ein Teaching Hospital in Kigali, der Hauptstadt von Ruanda.

Das CHUK ist ein öffentliches Krankenhaus, somit oft die erste Anlaufstelle für Ruander¹ aus Kigali, und hat eine Kapazität von 519 Betten. Viele Patienten werden von District Hospitals aus ländlichen Regionen in das CHUK überwiesen. Die Standards sind zwar nicht mit europäischen Verhältnissen vergleichbar, aber erstaunlich gut!

Es sind leider nicht alle Untersuchungsmethoden im CHUK vorhanden, somit werden Patienten oft, zum Beispiel für ein MRT, in das King Faisal Hospital überwiesen. Das King Faisal ist ein privates Krankenhaus, jedoch wenn Patienten zuerst im CHUK waren und von dort aus weiter überwiesen werden, werden die Kosten von der Krankenversicherung – je nach Einstufung teilweise oder zur Gänze - übernommen.

Auch wenn es für jeden Ruander eine Krankenversicherung gibt und diese grundsätzlich auch funktioniert, ist es doch leider oft der Fall, dass sich Patienten den Selbstbehalt nicht leisten können und ohne durchgeführte eventuell notwendige Diagnostik oder ohne (vollständige) Therapie entlassen werden.

Meine Auslandsfamulatur habe ich mir selbstständig organisiert. Die Bewerbung war über ein Onlineportal, welches unter den Quicklinks auf der Homepage vom CHUK (<https://chuk.rw>) zu finden ist, möglich. Ich habe mich erst im April für meine Auslandsfamulatur im August beworben und wurde noch angenommen. Natürlich gilt je früher man sich bewirbt umso besser, aber auch für Kurzentschlossene: nicht zögern, einfach bewerben... vielleicht klappt's ja!
Für ein Monat Famulatur war vor Ort ein Kostenbeitrag von 150\$ zu zahlen.



CHUK

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird auf Gendern verzichtet. Mit der männlichen Form sind auch weibliche Personen miteinbegriffen.

Einreise, Impfungen & Co.

Das Visum konnte ich online beantragen. Es gibt verschiedenen Möglichkeiten für ein Visum, einfach das auswählen, das am besten passt. Die Kosten für mein Visum betragen 90€. CAVE: rechtzeitig beantragen, da die Bearbeitung bis zu 10 Tage dauern kann!

Für die Einreise ist eine Gelbfieberimpfung verpflichtend!

Weiters sind Typhus, Tollwut, Meningokokken, Hepatitis A & B, Tetanus sowie Diphtherie und Polio empfehlenswert. Am besten einfach bei einem Gesundheitsportal oder Tropenmedizin abklären.

In Zeiten der Covid-Pandemie war auch ein Nachweis von drei Impfungen sowie das Vorweisen eines negativen PCR-Test bei der Einreise notwendig.

Tagesablauf

Mein Famulaturtag begann Montag bis Freitag um 07:15 Uhr mit Eintreffen auf der jeweilig zugeteilten Abteilung.

Um 07:30 Uhr fand für alle Studenten der Inneren Medizin ein Teaching statt, entweder in Form einer Präsentation, welche sowohl von Studenten als auch von Ärzten gehalten wurden, oder als Bedside teaching.

Danach begaben sich die Studenten auf ihre jeweiligen Stationen. Ein Student war für zwei Patienten verantwortlich. Bei der Visite stellte jeder Student seine Patienten vor und schilderte den diagnostischen und therapeutischen Plan. Darauf gab der visitierende Arzt sein ok, oder erklärte was noch geändert werden muss. Meistens prüfte der Arzt die Studenten über die Krankheiten der Patienten.

Nach der Visite war Lunch time. Es gab eine Kantine und ein Zelt mit Buffet. Im Zelt kostete eine Mahlzeit mit Getränk 2,50€.

Um 15:00 Uhr fand erneut ein Teaching in Form einer Präsentation statt. Diese dauerte meist 1 – 1,5 Stunden. Danach wurde noch eine kurze „post presentation round“ gehalten.

Um 17:00 Uhr endete der Famulaturtag.

Als ich dort war, waren sie mit der Anwesenheit sehr streng. Bei unentschuldigtem Fehlen, sowohl als ganzer Famulaturtag als auch bloß bei einer der beiden täglichen Präsentationen, drohten die lehrbeauftragten Ärzte mit einer Suspendierung. Davon aber nicht abschrecken lassen! Solange es kommuniziert wird, lassen sie einem seine Freiheiten und es war kein Problem, dass ich ab und zu früher ging bzw. mir einen Tag freigenommen habe und die Zeit an einem anderen Tag hereinarbeitete.

Da das CHUK ein Universitätslehrkrankenhaus ist, sind die Ärzte und Studenten verpflichtet auf Englisch miteinander zu kommunizieren. Hin und wieder ist die Kommunikation jedoch etwas Kinyarwanda-lastig...

Rotation

Am ersten Arbeitstag erhielt ich eine Einführung und wurde dem ausbildungsverantwortlichen Arzt, Dr. Prosper, vorgestellt, welcher mich für meine Zeit im CHUK an verschiedenen Stationen und Abteilungen zuteilte.

Ich startete meine Rotation auf der Inneren Medizin in der Endoskopie. Die Gastroenterologen legten sehr viel Wert auf ein gutes anatomisches Wissen und prüften diese anhand der Videoendoskopie. Besonders wichtig war den Gastroenterologen auch, dass wir Studenten am Ende unsere Zeit in der Endoskopie fähig waren Krankheitsbilder wie Gastritiden, Ulzera und Ösophagitiden selbstständig zu erkennen. Die Diplomkrankenschwester unterrichteten mich im korrekten Anschließen des Gastroskops sowie Koloskops an den Endoskopieturm. Meine Aufgaben in der Endoskopie bestanden somit aus



Daily Teaching

aktiver Mitarbeit an den Vorbereitungen des Patienten, sowie der Gerätevorbereitung und Wissensbereicherung anhand kurzen Abprüfens durch die Ärzte.

Nach meiner Zeit in der Endoskopie wechselte ich auf eine der vier Stationen. Auf meiner Station waren Patienten mit sowohl kardiologischen, nephrologischen, pneumologischen, neurologischen, gastroenterologischen als auch onkologischen Krankheitsbildern.

Meine Aufgabe auf der Station war mich um zwei Patienten zu kümmern. Aufgrund der Sprachbarriere – die meisten Patienten sprechen nur Kinyarwanda – habe ich mit einer einheimischen Kommilitonin zusammengearbeitet. Ich habe mithilfe meiner Mitstudentin Anamnesegespräche geführt, Patienten statuiert, Fieberkurven dokumentiert sowie weiteres Prozedere und Therapiemöglichkeiten geplant. Am Vormittag kam entweder ein Assistenzarzt oder Oberarzt zur Visite. Bei der Visite war es meine Aufgabe meine mir zugeteilten Patienten vorzustellen. Meist wurde dann auch Fachwissen zum jeweiligen Krankheitsbild abgeprüft.



Endoscopy



CHUK

Die letzte Woche meiner Famulatur verbrachte ich in der Notaufnahme für Innere Medizin. Da die Notaufnahme der Inneren Medizin sich die Räumlichkeiten mit der restlichen Notaufnahme teilt, bekommt man hier einiges zu Gesicht: Patienten mit gastrointestinalen Beschwerden, Elektrolytentgleisungen, Insulte, Meningitiden sowie Unfallopfer, Opfer einer Gewalttat, Patienten mit Machetenschnitten quer übers Gesicht, etc. In der Notaufnahme kommt es auch häufig vor, dass Patienten mehrere Tage in Notaufnahme warten, bis sie ausreichend diagnostiziert und auf eine Abteilung überwiesen werden.

What to bring

Unbedingt einen weißen Kittel mitnehmen! Ein paar Scrubs können bzgl. der Hygiene nicht schaden, obwohl die meisten Ärzte und Studierende ihren Mantel über ihre Privatkleidung anziehen.

An Equipment am besten alles mitnehmen was man hat: Stethoskop, Reflexhammer, Diagnoselampe... und den guten alten Stift & Block nicht vergessen! Masken, eigenes Desinfektionsmittel und eventuell ein paar Einmalhandschuhe können von Nutzen sein. Das gibt's zwar grundsätzlich im Krankenhaus, ist aber meist aufgebraucht.

Daily life

Das Transportmittel der Wahl sind „Motos“. Keine Sorge, egal wo man ist, auf ein Motorradtaxi wartet man nie lange! Sich die Mühe zu machen und den Mototaxis Adressen zu nennen, zu denen man gerne möchte ist vergebens. Am besten ein markantes Gebäude oder Ähnliches nennen, dann finden sie meist zum gewünschten Zielort. Motos sind schnell und preiswert: für meine 7-Minütige Strecke zahlte ich um die 50 Cent (500 Rwanda Franc). Weite Strecken, z.B. vom Flughafen ins Stadtzentrum kosteten ungefähr 2€ (2000 Rwanda Franc). Gegen Abend und in der Nacht ist es empfehlenswert immer ein Bisschen mit dem Motofahrer reden bevor man aufsteigt, um sicher zu gehen, dass dieser nicht betrunken ist.

Es gibt auch Buse durch die Stadt, die aber immer unglaublich voll sind.

Zum Einkaufen gibt es viele kleine Supermärkte, große Markthallen, offene Märkte und Hutträgerinnen. Obst und Gemüse bei den schön gekleideten Damen mit dem kunstvoll beladenen Hut, den sie am Kopf balancieren, schmeckt ausgesprochen gut und ist sehr günstig (20 Cent für eine

Avocado). Bei den offenen Märkten kann man bei Lebensmittel gern sein Glück versuchen und feilschen, meist springt bei Lebensmittel aber wenig dabei raus. In Supermärkten und indoor Markthallen herrschen Fixpreise und die Ware ist erstaunlich teuer (vergleichbar mit europäischen Preise), dafür findet man in den großen Supermärkten (z.B. Simba) fast alles was man brauchen könnte (Hygieneartikel, Toiletartikel, gutes Brot, etc.).

Wenn man andere Sachen einkauft (Gewand, Elektroware, Souvenirs, etc) unbedingt verhandeln versuchen, da sie gerne „Muzungu-Preise“ machen (bis doppelt so teuer).

Die meisten Leute sprechen gut Englisch. Gerade bei den Älteren kann es nützlich sein, wenn man ein paar Brocken Französisch kann. Einige ältere Leute beherrschen allerdings oft nur Kinyarwanda.

Die Währung ist Rwanda Franc. Sommer 2022 war 1€ circa 1000 Rwanda Franc.

Bei Bank of Kigali Bankomaten konnte ich immer problemlos mit meiner Mastercard Geld abheben.

Eine Sim-Karte habe ich mir gleich bei meiner Ankunft am Flughafen besorgt.

Land & Leute

Ruanda ist das Land der 1000 Hügeln und es wird seinem Namen gerecht. Eine malerische sanft hügelige grüne Landschaft zieht sich über den Horizont. Kigali wird nicht umsonst „Singapur von Afrika“ genannt. Es ist wirtschaftlich sehr aufstrebend, eine sehr saubere, umweltbewusste Stadt (Plastiksackerl sind im ganzen Land verboten) und sehr sicher! Ich bin sorgenfrei allein durch die Stadt spaziert.

In der Stadt wird man schon des Öfteren angebettelt, v.a. von Kindern. Gerade Kindern sollte man aber keinesfalls Geld geben, da dadurch ihr Verhalten gefördert wird und sie die Schule abbrechen um betteln gehen zu können.

Die Ruander sind sehr freundliche und sehr hilfsbereite Menschen! Man darf sich nicht davon abschrecken lassen, dass man oft sehr intensiv angestarrt wird und man andauernd „Muzungu“ hört... irgendwann gewöhnt man sich daran. 😊

Reisen

Reisen innerhalb des Landes sind zum Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut möglich. Dafür am besten zu einem Busbahnhof gehen und nach Verbindungen suchen. Leider war ein Vorauskauf der Tickets nicht möglich (auch online nicht), sondern man konnte das Busticket immer nur für „jetzt“ kaufen. Da musste man aber auf den nächsten freien Bus warten und das kann schon mal 1-3h dauern, also genug Zeit einplanen! Die Busse sind dafür günstig sehr günstig! (von Kigali nach Musanze 104 km für 1,50€). Für internationale Verbindungen (Kigali, Ruanda nach Kampala, Uganda) war es schon möglich ein Ticket am Vortag zu kaufen (und auch empfehlenswert).

Natürlich besteht auch die Option eines Mietwagens (allerdings nur für innerhalb von Ruanda, da es sehr kompliziert ist mit einem Mietwagen, über die Grenze zu fahren).

Für manche touristischen Aktivitäten in Ruanda musste man ein Permit kaufen, die oft schon sehr lange im Voraus ausverkauft waren!

Fazit

Meine Famulatur im CHUK in Ruanda war eine der lehrreichsten Famulaturen in meiner Ausbildung. Disziplin wurde hier sehr großgeschrieben, aber dadurch war der Lerneffekt auch dementsprechend hoch. Ich wollte erleben, wie Medizin in Entwicklungsländern „funktioniert“ und dafür war rückblickend Kigali der absolut richtige Ort!

Ich wurde mit vielen tropischen Krankheiten konfrontiert und hatte die Chance diese nicht nur im Lehrbuch zu studieren, sondern auch in der Realität zu sehen und somit mein Wissen zu erweitern.

Die Sprachbarriere war relativ gering, da die meisten sehr gut Englisch sprachen.

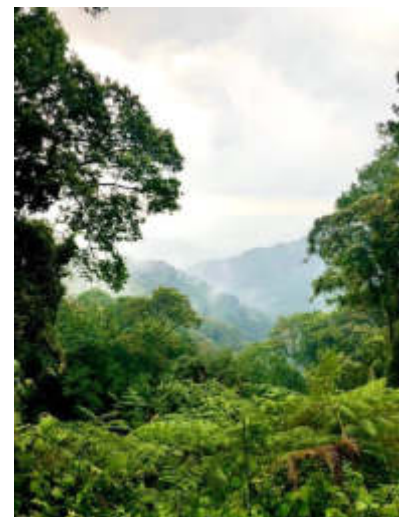
Kigali zählt zu den saubersten und sichersten Städten Afrikas und ich fühlte mich dort sehr wohl.

Ruanda ist ein wunderschönes Land und bietet unzählige wundervolle Orte zu entdecken!

Kinyarwanda

Am Ende noch ein paar nützliche Worte Kinyarwanda:

Guten Morgen!	Mwaramutse!
Guten Nachmittag!	Mwiriwe!
Danke!	Murakoze!
Wie geht's?	Amakuru?
Mir geht's gut.	Ni meza.
Wie heißt du?	Witwa nde?
Ich heiße ...	Nitwa ...
Entschuldigung!	Mbabarira!
Bis morgen!	Na hejo! <i>oder</i> Tuzabonana ejo!
Auf Wiedersehen!	Murabeho!
Listen!	Umwa!
Weißer/Weiße	Muzungu
Ja	Yego
Nein	Oya
Let's go to...	Tugende kuli...



Nyungwe Nebelwald

